

Zeitschrift:	Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft
Herausgeber:	Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe
Band:	90 (1993)
Artikel:	Neue Informations- und Beratungsstelle für das Berner Fürsorgewesen
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-838213

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tionalrat und Stadtpräsident von Solothurn, gab seinem Willen zu einer guten Zusammenarbeit mit der SKöF Ausdruck.

Tätigkeitsbericht und Jahresrechnung wurden von der Mitgliederversammlung einstimmig gutgeheissen. Für die Geschäftsstelle brachte das Jahr 1992 wichtige Neuerungen: Frau Sabine Dill nahm als zweite Teilzeitangestellte ihre Tätigkeit auf, und im Herbst wurde das Team durch einen KV-Lehrling ergänzt. Auf das Jahresende hin erfolgte schliesslich der Umzug von der Beaulieustrasse ins Berner Mattequartier, an den Mühleplatz 3, wo die SKöF günstigen Büroraum gefunden hat.

Die Jahresrechnung schloss bei einem Gesamtaufwand von 651 608 Franken mit einem Einnahmenüberschuss von 27 864 Franken ab. Gegenüber dem Budget bedeutet dies ein um rund 20 000 Franken besserer Abschluss. Geschäftsführer Peter Tschümperlin zeigte anhand von Folien die Entwicklung der Finanzen der SKöF in den letzten Jahren auf. Es ist dem Verband gelungen, durch die stetige Weiterentwicklung des Kursangebotes und des Verlagswesens ungefähr ein Drittel der Einnahmen selber zu erwirtschaften und diesen Anteil trotz der starken Ausweitung der Tätigkeiten und auch des Aufwandes zu halten.

Im Vorstand waren drei Vakanzen zu besetzen. Mit Applaus wurden auf Vorschlag der entsprechenden Kantone gewählt: Fürsprecher Kurt Jaggi, Vorsteher des Fürsorgeamtes des Kantons Bern (anstelle des in den Ruhestand getretenen Adolf Steinmann); Martin Christen, Direktionssekretär der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Uri (anstelle von Raymond Welttert) und Dr. Peter Stadler, Vorsteher der Fürsorgeabteilung des Kantons Zürich (für den pensionierten Fritz Bachmann). Der altershalber zurücktretende Revisor Hermann Scheidegger wurde durch den bisherigen Rechnungsführer Ernst Bucher, Adjunkt des Fürsorgeamtes der Stadt St. Gallen, ersetzt. Die Amtsdauer aller Gewählten dauert bis zu den Gesamterneuerungswahlen durch die Mitgliederversammlung 1995.

Die Referate von Staatsrätin Ruth Lüthi und Regierungs- und Ständerat Andreas Iten werden wir in einer späteren Nummer veröffentlichen. *cab*

Neue Informations- und Beratungsstelle für das Berner Fürsorgewesen

Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern hat am 1. Juni 1993 in ihrem Fürsorgeamt eine zweisprachige Informations- und Beratungsstelle eröffnet, um die im Fürsorgebereich tätigen öffentlichen und privaten Organisationen und Trägerschaften besser zu beraten und koordinieren.

Telefonische und schriftliche Auskünfte, Informationen und Kurzberatung erhalten:

- *Behörden*: Politische Behörden, Verwaltungen der Gemeinden, Kantone und Bund (Gerichte, fachübergreifende Behörden, Schulbehörden, Gesundheitsbehörden, IV-Stellen, usw.)

- *Einrichtungen*: Ambulante und stationäre, öffentliche und private Einrichtungen sowie deren Trägerorganisationen (Heime, Spitäler, Kliniken, Wohngemeinschaften, Heilpädagogische Schulen, Erziehungsberatungsstellen, Behindertenorganisationen, usw.)
- *Fachpersonen*: Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter, Gesundheitsschwestern/Gesundheitspfleger, Hauspflegerinnen/Hauspfleger, usw.
- *Öffentlichkeit*: Politische Parteien, Gewerkschaften, Kirchen (über Landeskirchen hinaus, auch Angehörige anderer Religionen), Privatwirtschaft, Politikerinnen/Politiker, sowie weitere Interessierte

Einzelpersonen werden weiterhin an die zuständigen Stellen wie Sozialdienste, Pro Senectute, Ausgleichskassen, Ombudsstelle für Altersfragen, usw. weitergeleitet.

Die Büros der INFOSTELLE befinden sich am Rathausplatz 1, 3011 Bern. Telefonische Auskünfte: vormittags unter den Nummern **031/69 78 90/91** (ab 25.9.1993: statt 69 78 90/91 neu **633 78 90/91**).

La Direction de la santé publiques et de la prévoyance sociale du Canton de Berne a ouvert, le 1^{er} juin 1993, un Centre bilingue d'information et de consultation sociales à son office de prévoyance sociale.

Des renseignements par téléphone ou par écrit, des informations et des brèves consultations sont donnés:

- *Aux pouvoirs publics*
- *Aux institutions*
- *Aux professionnels*
- *Au grand public*

Les particuliers seront aiguillés, comme par le passé, sur les services compétents (services sociaux, Pro Senectute, caisses de compensation, Office de médiation pour le 3^e âge, etc.).

Les bureaux du *CENTRE D'INFORMATION SOCIAL* (CIS) se trouvent au Rathausplatz 1 à 3011 Berne. Renseignements téléphoniques: le matin aux numéros 031/69 78 90/91 (dès le 25.9.1993: à la place de 69 78 90/91 **633 78 90/91**).